

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Freunde, Wegbegleiter und Gäste,**

ich begrüße Sie alle ganz herzlich zur feierlichen Eröffnung unserer Gebrauchtmöbel-Ausstellung, die wir aufgrund der Corona-Pandemie leider in sehr kleinem Kreis durchführen müssen.

Zunächst danke ich jedem von Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, heute dabei zu sein. Auf dem Tisch vor Ihnen liegen Rabattkarten, die Sie persönlich verwenden können, um in den kommenden Wochen hochwertige Gebrauchtmöbel kostengünstig zu erwerben, oder die sie auch gerne weitergeben dürfen.

Bei meiner persönlichen Andacht heute morgen stand ein Bibelvers aus dem Hebräerbrief, Kapitel 4, im Mittelpunkt, der lautet:

**Jedes Haus hat seinen Baumeister. Gott aber ist der Baumeister, der alle Dinge geschaffen hat.**

Die Gebäude unseres „Family Centers“ hat der Baumeister Reinhold Stumpe errichtet, aber ich danke in erster Linie Gott, der alle Dinge geschaffen hat und dessen wunderbare Unterstützung wir auch im Zusammenhang mit der Gründung unserer Stiftung und dem Betrieb dieses Second-Hand-Kaufhauses immer wieder erleben durften.

Vor fast zwei Jahren hatten wir im feierlichen Rahmen das „Family Center“ und diesen Laden eröffnen dürfen.

Viel ist in der Zwischenzeit geschehen und das „Family Center“ wurde ein Ort lebendiger Gemeinschaft für zahlreiche Menschen. Ich denke dabei an das parallel zu dieser Veranstaltung stattfindende „Seniorenfrühstück“, unseren „Stammtisch: Wir sprechen Deutsch“ für Neuzugewanderte, an unseren „Spielenachmittag“ und die „Betreuung besonders förderbedürftiger Kinder“ in Zusammenarbeit mit der Gustav-Leutelt-Schule.

Hier in unseren Räumlichkeiten treffen sich aber auch andere Gruppen: Die Band von DocFetzer, unseres Freundes Stephan Wiegand, hat im Untergeschoß einen Probenraum, während

der Ü60-Chor im Dachgeschoß jeden Mittwoch seine Chorproben abhält. Es treffen sich die Mitglieder des AK Wohnraum, ebenso wie die Sprachtherapeutinnen oder eine Kindertanzgruppe. Und ganz aktuell haben Frau Naurath und Frau Witwer vom Bayerischen Roten Kreuz nachgefragt, ob sie ihren wöchentlichen Spielenachmittag hier im „Stumpe-Haus“ durchführen können.

Wir sind auch sehr dankbar, dass unser „Family Store“ so gut angenommen wurde und ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken, die ihre gebrauchten Waren kostenlos zur Verfügung stellen, damit wir durch den Erlös die sozialen Aktivitäten unserer Stiftung mitfinanzieren können.

Zwar mussten wir verschiedene Projekte aufgrund der Corona-Krise vorübergehend einstellen, unterstützten aber stattdessen viele Menschen in unserer Stadt durch unterschiedliche Hilfsmassnahmen bei der Bekämpfung der Pandemie. So konnten zahlreiche ehrenamtliche Näherinnen und ein Näher mit den von der Stadt zur Verfügung gestellten sog. „Aiwanger-Rollen“ viele tausend Mund-Nase-Masken

herstellen, die wir an den Katastrophenschutz zur Weiterleitung an soziale Einrichtungen übergaben. Eine dieser Masken hängt hier um meinen Hals.

Wir betreuten darüber hinaus zwei unter Quarantäne gestellte Flüchtlingswohnheime und bieten einen Einkaufsdienst für betagte Mitbürgerinnen und Mitbürger an, die aufgrund ihres Alters oder von Vorerkrankungen das Haus nicht verlassen können.

Ich möchte mich an dieser Stelle aber ganz besonders bei all denjenigen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass wir das bis zum 28. Februar vermietete Lager in eine wunderschöne Gebrauchtmöbel-Ausstellung umbauen konnten: Insbesondere bei unserem Geschäftsleiter des „Family Store“, Matthias Malzkorn und seiner Frau Sylvia, weiterhin bei unserem fleißigen Kollegen Klaus Kosick, bei meinem Vorstandskollegen Jürgen Jakoby, meinem Bruder Dieter sowie bei zahlreichen Ehrenamtlichen, die durch Streifarbeiten, die Verlegung des Teppichbodens oder Holzarbeiten ihren Beitrag geleistet haben, dass wir diese Eröffnung heute feiern können. Stellvertretend möchte ich dabei Herbert Waldvogel nennen, einen pensionierten

Raumausstatter, Christof Harm aus der Immanuelgemeinde sowie Evelyn, Marvin und Ferdinand aus dem Jakob-Brucker-Gymnasium, die uns während der Schulschließung bei den Malerarbeiten unterstützten.

Und – last but not least – ein herzliches Dankeschön an Hermann Quetting, der aus Urlaubsgründen heute leider nicht anwesend sein kann. Hermann, den ich beim „Runden Tisch Corona“ kennenlernen durfte, und ich haben gemeinsam die Website der Stiftung „Nächstenliebe in Aktion“ in wochenlanger Arbeit erstellt und ich bekomme fast jeden Tag Lob für die Professionalität unseres Internetauftritts.

Doch nun bitte ich unseren geschätzten Oberbürgermeister darum, einige Worte an uns zu richten.